

Ludwigmord und andere Morde

von Dr. Peter Soukup

Seite 3
**Blätter
für
Volksliteratur**

Unserem Vereinsmitglied Josef Johann Preyer hat es keine Ruhe gelassen und er hat im 125. Jahr des Todes Ludwigs II. von Bayern recherchiert und „bewiesen“, was seine Zeitgenossen und auch viele heutige Bayern schon längst zu wissen glaubten oder denken: König Ludwig II. ist nicht, wie es weiland O. W. Fischer und Helmut Berger in ihren Filmen dem Zuschauer glaubhaft zu machen versuchten, im Kampf mit seinem behandelnden Irren-Arzt Dr. Bernhard von Gudden im Starnberger See ertrunken, sondern brutal (oder irrtümlich?) ermordet worden.

Dass die fraglichen Urkunden und Unterlagen über den tragischen Tod des Bayernkönigs noch immer in München im Staatsarchiv unter Verschluss gehalten werden, hat für J. J. Preyer nicht bedeutet, dass die Wahrheit nicht auf anderen Wegen als durch das Studium der (möglicherweise „gereinigten“) Akten ans Licht gebracht werden könnte.

J. J. Preyer hat freilich kein wissenschaftliches Werk oder ein Enthüllungsbuch vorgelegt, sondern wie es seine Art ist, hat er das Thema in einen Kriminalroman verpackt: „Ludwigmord“. Er lässt darin in einer Art Rahmenhandlung, die in der heutigen Zeit spielt, Morde passieren, die – plausibel konstruiert – ihre Motive und Ursachen in einer Vergangenheit haben, die uns still und leise zu den Vorgängen im Juni des Jahres 1886 und dem geheimnisumwitterten Tod Ludwigs II. führen.

Die Wahrheit, wie sie uns J. J. Preyer in seiner Krimihandlung präsentiert, ließe sich natürlich nur durch die Dokumente beweisen, die – wie bereits erwähnt – für alle Außenstehenden (?) unzugänglich und gesperrt sind. Etliche Angehörige des Hauses Wittelsbach (die ebenfalls keinen Zugang zu den Unterlagen erhielten) sind überzeugt, dass 1886 „nicht alles mit rechten Dingen zugeht“. Prinz Joseph Clemens von Bayern wies wiederholt auf die Tatsache hin, dass zum Zeitpunkt des Ertrinkenstodes Ludwigs am 13. Juni geschossen wurde und dass das Boots-



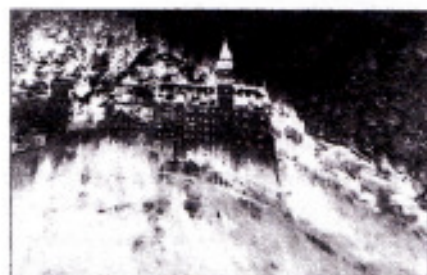
Ludwigsmord
und andere Morde

von Dr. Peter Soukup

haus unterhalb von Schloss Berg am Starnberger See erwiesenermaßen Schuss Spuren aufwies und am folgenden Tag nach dem Tode des Königs angezündet und abgetragen wurde. Damit waren auch Spuren, die von der offiziellen Todesursache abwichen, beseitigt worden. Eine Leichenöffnung Ludwigs wurde nie durchgeführt und es sind auch wiederholte Anträge auf eine nachträgliche Obduktion negativ beschieden worden.

Prinz Joseph Clemens von Bayern vertritt nach wie vor die Mordtheorie: Sisis Brüder hätten versucht, von Schloss Possenhofen aus Ludwig zur Flucht zu verhelfen (am 12. Juni 1886 war die Entmündigung des Königs ausgesprochen worden).

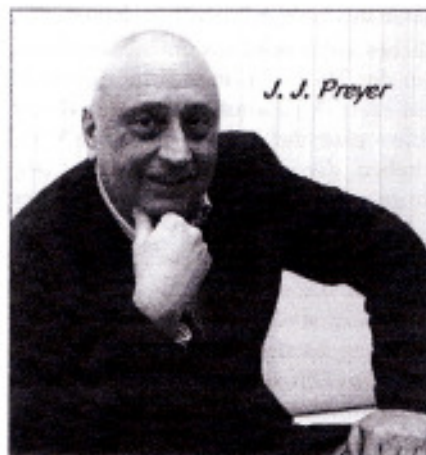
Der Bayernprinz: „Durch Geräusche an der Anlegestelle aufgeschreckt, schoss ein Polizist... und traf eine Person,



J. J. Preyer

Ludwigsmord

Krimi

verlags
haus
hertels

J. J. Preyer

... die sich an der königlichen Badehütte aufhielt... Als man (den Angeschossenen) aus dem Wasser zog, erstarrten die Umstehenden: es war der König, der unmittelbar darauf an der Schussverletzung starb.“

J. J. Preyer: „Ausgehend von seiner Arbeit an der Walküre und zur Ablenkung von seiner vermeintlichen Krankheit beginnt der Regisseur Ludwig Rath die mysteriösen Umstände des Todes vom Wagner-Freund König Ludwig II. von Bayern zu untersuchen. Er erkennt immer mehr Parallelen zwischen seinem Schicksal und dem des ‚Märchenkönigs‘. Je mehr er sich in die Materie vertieft, umso mehr

Ludwigmord und andere Morde

von Dr. Peter Soukup

Seite 5
*Blätter
für
Volksliteratur*

*Der junge
König vor
Schloss
Berg,
seinem
späteren
Todesort*



Menschen aus seiner Umgebung kommen zu Tode" (Ludwigmord). Abschließend noch einige Worte zu unserem Vereinsmitglied und Buchautor Josef Johann Preyer. Geboren 1948 in Steyr, Oberösterreich, verfasst er schon mit 14 Jahren seine ersten literarischen Schriften, die er auch veröffentlichen kann. Er studiert Deutsch und Englisch in Wien und wird Lehrer in der Jugend- und Erwachsenenbildung. 1982 ist er Initiator des Marlen-Haushofer-Gedenkens, das durch die Teilnahme des Wiener Kulturjournalisten Hans Weigel den Anstoß zur Wiederentdeckung der Autorin („Die Wand“) gibt. 1996 gründet J. J. Preyer den Oerindur-Verlag, der unseren Vereinsmitgliedern durch seine Veröffentlichungen bekannt wurde. Eine Auswahl der Veröffentlichungen: „Die neun Häupter der Hydra“, ein Freimaurerroman (2004), „Die Chimären des Hyronimus Bosch“ (2005), „Sherlock Holmes und die Freimaurer“ (2006), „God's Eye“ (2006), „Sherlock Holmes und der Fluch der Titanic“ (2007), „Im Barne der Hydra“ (2007), „Gralsspur“, ein Tempelkrimi (2007), „Sherlock Holmes und die Shakespeareverschwörung“ (2008), „Ermittlungen im Falle Mutzenbacher“ (2008), „Das Kennedy-Rätsel“ (2009).

Mit Jahresbeginn 2010 schreibt Preyer für die Romanserie „Jerry Cotton“ im Bastei-Verlag. 2011 erscheint sein jüngstes Werk: J. J. Preyer, „Ludwigmord“, Verlagshaus Hernalds, Wien. Literatur: Jean Louis Schlim, „König Ludwig II. Sein Leben in Bildern und Memorabillien“, Nymphenburger München 2006. ●